CHANGE! FESTIVAL
18.—21. SEPTEMBER 2015
IM LITERATURHAUS STUTTGART

EIN FESTIVAL ÜBER LITERATUR UND KUNST
IN PROTESTKULTUREN MITTELOSTEUROPAS
UND NORDAFRIKAS

literaturhaus stuttgart

CHANGE!

Ein Wort, das sich wild an jeden Anfang stellt und kraftvoll seinen Raum einfordert: Die Umbrüche in Mittel- und Osteuropa in den 1990er Jahren und die Proteste in Nordafrika vor nunmehr fünf Jahren unter ein gemeinsames Dach eines internationalen Literaturprojekts zu stellen, scheint auf den ersten Blick ein gewagtes Unterfangen zu sein, fanden die Proteste doch unter völlig verschiedenen Bedingungen statt und sind politisch, kulturell und historisch nur schwer zu vergleichen.

Und dennoch: Was sie verbindet, ist der Systemkollaps, ist die Rolle der Literatur, Kunst und Musik vor, in und nach den Protesten und Umbrüchen; was sie eint, ist aber auch das Vakuum danach, die Stille nach dem Schrei, das Verwischen der Buchstaben. Auf neue Denk- und Handlungsfreiräume folgten nicht selten Lähmungserscheinungen und Rückwärtsorientierungen. Die Re-Politisierung von Kultur und Literatur in diesen Ländern ist dabei übergreifendes zentrales Merkmal, für viele Literatur- und Kulturschaffende begann ein neues kulturelles Zeitalter. Zugleich sind es vor allem sie, die besonders gefährdet und politisch im Visier der Beharrungskräfte sind: während der Krisen als Destabilisierungsgefahr alter Systeme, nach den Krisen als zu kritische Instanz in der Begleitung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse.

Das Projekt *CHANGE!* bringt Schriftsteller, Künstler, Kuratoren und Kulturvermittler aus Nordafrika und Mittelosteuropa ins protesterfahrene Stuttgart, um Erfahrungen über die Grenzen hinweg zu debattieren, auszutauschen und sie breit zu vermitteln. Die Verschiedenheit der politischen, religiösen und kulturellen Systeme der einzelnen Länder und Kulturräume verstehen wir dabei als Chance, nicht als Hindernis neuer übergreifender Allianzen und zukünftiger Perspektiven. Denn jenseits ihrer analytischen und dokumentarischen Funktion wohnt der Literatur, der Kunst immer auch ein utopisches, öffnendes Moment inne. Hören wir zu, sprechen wir darüber. Wir freuen uns auf Sie, auf Ihr Kommen!

FREITAG
18. SEPTEMBER 2015
(Seite 6 — 7)

20.00 Uhr
Lesung und Gespräch
Opening: Macht und Widerstand
Mit: Ilija Trojanow, Carolin Emcke
Moderation:
Insa Wilke

Informationen
(Seite 28 — 30)

SAMSTAG
19. SEPTEMBER 2015
(Seite 8 — 13)

16.00 Uhr
Ausstellungseröffnung mit Podiumsgespräch
Kunst im Protest: Vier Positionen
Mit: Viktoria Lomasko, Aleksandar Zograf, Nikita Kadan, Andeel
Moderation:
Petra von Olschowski

18.00 Uhr
Diskussion
Bild und Bühne: Die Aufsässigen
Mit: Vasyl Cherepanyn, Laila Soliman, Borka Pavićević
Moderation:
Claudia Dathe

20.00 Uhr
Diskussion und Lesung
Think Change: Intellektuelle und Widerstand
Mit: György Dalos, Dubravka Ugrešić, Ellen Bos
Moderation:
Katharina Raabe

SONNTAG
20. SEPTEMBER 2015
(Seite 14 — 23)

11.00 Uhr
Diskussion
Neue kulturelle Räume: Vernetzen und kollaborieren
Mit: Mark Terkessidis, Kateryna Mishchenko, Nora Amin
Moderation:
Jörg Armbruster

14.00 Uhr
Lesung und Gespräch
Literatur und Widerstand
Mit: Samar Samir Mezghanni, Sahar El Mougy, Boris Chersonskij
Moderation:
Claudia Kramatschek

16.00 Uhr
Lesungen
Literatur als Botschafter: Frisch erschienen!
Mit: Vladimir Sorokin
Moderation:
Aleksej Khairetdinov

17.00 Uhr
Mit: György Dragomán
Moderation:
Lerke von Saalfeld

20.00 Uhr
Performance
El Hawa Horreya (Whims of Freedom)
Mit: Laila Soliman, Nanda Mohammad, Zainab Magdy und Ruud Gielens
→ *Theater Rampe*

MONTAG
21. SEPTEMBER 2015
(Seite 24 — 25)

19.30 Uhr
Film
„An Enemy Of The People: The Journey To Survival"
Mit: Ibrahim Ghareib und Nora Amin, Kairo, Ägypten, 2014
→ *Atelier am Bollwerk*

FREITAG, 18. SEPTEMBER 2015
20.00 UHR
LESUNG UND GESPRÄCH

OPENING: MACHT UND WIDERSTAND

MIT: ILIJA TROJANOW, CAROLIN EMCKE
MODERATION: INSA WILKE

Der Weltensammler Ilija Trojanow ist nicht nur bekannt für seine literarischen, in zahlreiche Sprachen übersetzten Werke, sondern auch für seine aktive Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen, für seinen Kampf um Freiheits- und Menschenrechte. Nun kracht mit Wucht sein neuer und lang erwarteter Roman auf unsere Tische: „Macht und Widerstand". Hier entfaltet Trojanow ein breites zeitgeschichtliches europäisches Panorama von exemplarischer Gültigkeit. Einzelne Momente aus Geschichten, die Trojanow seit den Neunzigerjahren in Gesprächen mit Zeitzeugen gesammelt hat, verwebt er zu einem Geflecht aus Würde, Aufrichtigkeit, Macht, Gewalt und Niedertracht. Wie sich Gewalterfahrungen vermitteln und erzählen lassen, beschäftigt auch die vielfach ausgezeichnete Journalistin und Autorin Carolin Emcke. Gibt es Grenzen des Verstehens? Schwellen des Sagbaren? Welche Bedingungen muss eine gerechte Gesellschaft schaffen, damit die Opfer von Gewalt über das Erlittene sprechen können? Diesen Fragen stellt sich Carolin Emcke mit ihren Essays „Weil es sagbar ist" in der Überzeugung, dass es nicht nur möglich, sondern nötig ist, vom Leid anderer zu erzählen — für die Opfer von Gewalt ebenso wie für die Gemeinschaft und für die Zukunft, in der wir leben wollen.

Im Anschluss laden wir Sie zu einem Empfang und zur Begehung der Ausstellung „Kunst im Protest" ein.

① *Ilija Trojanow,* geboren 1965, ist einer der vielseitigsten deutschsprachigen Schriftsteller. Sein Roman „Der Weltensammler" (2006) wurde ein Weltbestseller und seine Bücher wurden mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet.

Foto Copyright: Thomas Dorn

② *Carolin Emcke,* geboren 1967, ist deutsche Publizistin. 2010 wurde sie mit dem Otto Brenner Preis, mit dem Deutschen Reporterpreis und als Journalistin des Jahres ausgezeichnet, 2012 mit dem Ulrich Wickert-Preis für Kinderrechte.

Foto Copyright: Andreas Labes

③ *Insa Wilke,* geboren 1978, ist Publizistin, Literaturkritikerin und Moderatorin. Seit 2013 gehört sie zum Team von „Gutenbergs Welt" (WDR3). 2014 wurde sie mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik ausgezeichnet.

Foto Copyright: Jürgen Bauer

SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2015
16.00 UHR
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

KUNST IM PROTEST: VIER POSITIONEN

MIT: VIKTORIA LOMASKO, ALEKSANDAR ZOGRAF, NIKITA KADAN, ANDEEL
MODERATION: PETRA VON OLSCHOWSKI

Die Ausstellung „Kunst im Protest“ fragt nach den künstlerischen Positionen in den postrevolutionären Gesellschaften Mittelosteuropas und Nordafrikas. Im Zentrum stehen individuelle Zugänge zu den gesellschaftlichen und politischen Fragen der Länder. Viktoria Lomasko, Russland, präsentiert in ihrem Zyklus „Die Chronik des Widerstandes“ Graphiken zu den Protesten 2011/12 in Moskau als Zeitung und bezieht sich damit auf die Tradition des Samizdat, der Literatur der Dissidenten im Selbstverlag in der Sowjetunion. Mit dem großformatigen Fresko „Im Hof“ zeigt sie, wie alltäglich Nationalismus in Russland geworden ist und führt die These einer neofaschistischen Ukraine als russisches Propagandainstrument vor. Der ukrainische Künstler Nikita Kadan wird mit seinem Zyklus „Verhörzimmer/Procedure room“ vorgestellt. Auf acht Tellern sind Folterpraktiken der ukrainischen Miliz dargestellt, die im Stil sowjetischer Sachbücher für Medizin verfasst sind und durch Texte der Essayistin Kateryna Mishchenko begleitet werden. Der ägyptische Comic-Künstler und Filmemacher Andeel stellt in seinen Zeichnungen den Alltag bloß und verbindet die bunten, auf den ersten Blick spielerisch anmutenden Bilder mit feinem politischen Witz. International bekannt wurde der serbische Comic-Zeichner Aleksandar Zograf mit „Regards from Serbia“, einer Serie von autobiografischen Comics während der Bombardierung von Zografs Heimatstadt Pančevo. Seine Arbeiten kreisen um die Themen „Leben im Balkan“,„seltsame Träume“ und „Der hypnotische Einfluss der Medien“. Von Zograf sind Postkarten aus fünf Städten zu sehen.

① *Viktoria Lomasko,* geboren 1978, ist russische Künstlerin und Illustratorin. Sie entwickelt graphische Reportagen und arbeitet zusammen mit der Presse als Künstlerjournalistin.

Foto Copyright: privat

② *Aleksandar Zograf,* (Saša Rakezić) geboren 1963, ist serbischer Comiczeichner. Seine Werke wurden in Einzelausstellungen u.a. in Belgrad, Seattle, Paris, San Francisco, Rom, Wien, München gezeigt.

Foto Copyright: Gordana Basta

③ *Nikita Kadan,* geboren 1982, ist ukrainischer Kunstmaler und Grafiker. 2011 wurde er mit dem Pinchuk ArtCentre-Preis und 2014 mit dem „Special Prize of the Jury of The Future Generation Art“ ausgezeichnet.

Foto Copyright: privat

④ *Andeel,* geboren 1986, ist ägyptischer Comiczeichner, Drehbuchautor und Komiker; er arbeitete für die Zeitungen „Al Gael“, „Al Dostour“ und „Al Masry Al Youm“ und ist Mitbegründer der Comiczeitschrift „Tok-Tok“.

Foto Copyright: madamasr.com

⑤ *Petra von Olschowski,* 1965 in Stuttgart geboren, ist Rektorin der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Zahlreiche Publikationen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

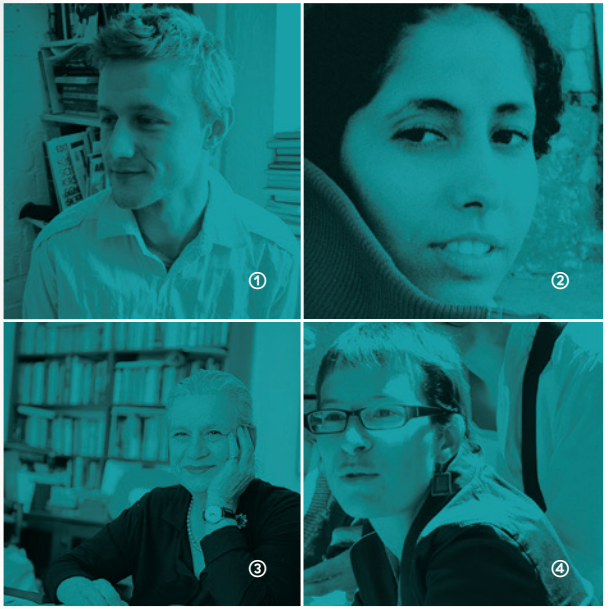
Foto Copyright: Martin Lutz

SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2015
18.00 UHR
DISKUSSION

BILD UND BÜHNE: DIE AUFSÄSSIGEN

MIT: VASYL CHEREPANYN,
LAILA SOLIMAN, BORKA PAVIĆEVIĆ
MODERATION: CLAUDIA DATHE

„Democracy must be rethought every day!“ In dieser Aussage der serbischen Intellektuellen Borka Pavićević schwingt der Anspruch auf politische Verantwortung mit. In Serbien, der Ukraine und Ägypten sowie in anderen „postrevolutionären Ländern“ ist nicht nur die Politisierung der Gesellschaften zu beobachten, sondern auch die Politisierung der künstlerischen Formen und Praktiken. Auch Theater und Kunst können eine direkte soziale Verantwortung und Einflussnahme auf politische Transformationen beanspruchen. Zusammen mit der ägyptischen Regisseurin Laila Soliman, dem ukrainischen Kurator Vasyl Cherepanyn und Borka Pavićević fragen wir, inwieweit Kunst und Theater legitimiert sind, Verantwortung für gesellschaftliche Veränderungen zu übernehmen? Wie weit gehen die Zuständigkeiten von Theater und Kunst? Welche Rolle haben sie in und nach den Protesten gespielt? Wie hat sich durch die Proteste das Verhältnis zum Publikum verändert? Sind Theater und Kunst in Protesten ein politisches Werkzeug und welche Energien gehen von ihnen aus?



① *Vasyl Cherepanyn,* geboren 1980 in der Ukraine, ist Leiter des Visual Culture Research Center (VCRC) und Herausgeber der Zeitschrift „Politische Kritik“ (ukrainische Ausgabe).

Foto Copyright: privat

② *Laila Soliman,* geboren 1981, ist unabhängige ägyptische Theaterregisseurin und Dramatikerin. Ihr Performance-Text „A Diary in Scenes“ wurde in „Theater der Zeit“ im April 2011 veröffentlicht.

Foto Copyright: privat

③ *Borka Pavićević,* geboren 1947, ist montenegrinische Dramatikerin, Kolumnistin und kulturelle Aktivistin. Sie wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und gründete und etablierte in Belgrad das „Zentrum für kulturelle Dekontamination“.

Foto Copyright: privat

④ *Claudia Dathe,* geboren 1971, ist Lektorin, Übersetzerin für Ukrainisch und Russisch. Seit 2009 ist sie als Projektmanagerin am Slavischen Seminar der Universität Tübingen tätig und koordiniert das internationale EU-Literaturübersetzerprojekt „TransStar“.

Foto Copyright: Peter Wolf

SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2015
20.00 UHR
DISKUSSION UND LESUNG

THINK CHANGE: INTELLEKTUELLE UND WIDERSTAND

MIT: GYÖRGY DALOS,
DUBRAVKA UGREŠIĆ, ELLEN BOS
MODERATION: KATHARINA RAABE

„Russische Schriftsteller hatten den Mut, gegen stalinistische Kulturpraktiken aufzubegehren, und sie taten es meisterhaft. Interessant, dass heute kaum ein Schriftsteller seine Stimme gegen irgendwas erhebt“, stellt die kroatische Autorin Dubravka Ugrešić provozierend in Rechnung. Zerbricht das Vertrauen in die Institutionen des Landes, wird insbesondere den Intellektuellen eine herausgehobene Stellung in Protestbewegungen sowie in nachrevolutionären Übergängen und Neuformierungen zugeschrieben. Dubravka Ugrešić selbst erhebt ihre Stimme in der Literatur und als Intellektuelle immer wieder scharfzüngig und zuspitzend. Auch György Dalos zählt zu den bedeutenden ungarischen Schriftstellern und kritischen Intellektuellen seines Landes, der sich in zahlreichen Publikationen mit dem Untergang der Sowjetunion und seinen Folgen auf gesellschaftlicher und individueller Ebene befasst. Ellen Bos, Professorin für Transitionsforschung, untersucht Widerstandsbewegungen wissenschaftlich. Wie entstehen Protestformen, wie füllt sich das oftmals postrevolutionäre Vakuum, so dass Gesellschaften nicht neu in repressive Gewaltstrukturen kippen? Wo liegen die jeweils neuralgischen Punkte für ein Gelingen oder Scheitern von Transformation?

① *György Dalos,* geboren 1943, ist ungarischer Schriftsteller und Historiker. Er ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste und seit 2014 Sekretär der Klasse Literatur und Sprachpflege dort.

Foto Copyright: Brigitte Friedrich

② *Dubravka Ugrešić,* geboren 1949 in Jugoslawien, ist eine der markantesten Romanschriftstellerinnen und Essayistinnen der letzten drei Jahrzehnte. Ihre letzte Essaysammlung trägt den Titel „Europa in Sepia“ (2014).

Foto Copyright: Jerry Braun

③ *Ellen Bos,* geboren 1960, ist seit 2004 Professorin an der Andrássy Universität Budapest. Sie ist Leiterin der Professur für Vergleichende Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa in der EU und Leiterin des Ph. D.-Programms.

Foto Copyright: Andrássy Universität Budapest

④ *Katharina Raabe,* geboren 1957, ist Lektorin für osteuropäische Literaturen im Suhrkamp Verlag. 2007 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz für ihre Förderung und Verbreitung der osteuropäischen Literatur in Deutschland. Für die Vermittlung der Literaturen Mittel- und Osteuropas erhielt sie 2015 den Deutschen Sprachpreis.

Foto Copyright: Suhrkamp Verlag

SONNTAG, 20. SEPTEMBER 2015
11.00 UHR
DISKUSSION

NEUE KULTURELLE RÄUME: VERNETZEN UND KOLLABORIEREN

MIT: MARK TERKESSIDIS,
KATERYNA MISHCHENKO, NORA AMIN
MODERATION: JÖRG ARMBRUSTER

Die Umbrüche und Revolutionen in der Ukraine und Ägypten werden immer wieder über ‚Kultur' erklärt und diese wird oft als „soft power", als eine treibende Kraft eines Widerstands dargestellt. Stimmt diese These? Welchen Beitrag leistet Kultur zur Entstehung eines grundlegenden mentalen Wandels? Hat sie die Kraft, das vorherrschende, lineare Denken zu durchbrechen? Welche neuen Räume eröffnen sich für Kultur in den gegenwärtigen gesellschaftlichen Krisen und Umbrüchen, und wo stößt sie an ihre Grenzen? Wie werden scheinbare Wirklichkeiten hergestellt, welche Strategien werden dabei genutzt? Was kann die Kultur dem Krieg, der Gewalt, den modernen Propagandamaschinerien, der Sprache des Hasses und der Dämonisierung des Anderen entgegensetzen? Wie weit reichen ihre Mittel, um sich Polarisierungen und den Codes der Propaganda zu entziehen? Wie trägt Kultur zur gesellschaftlichen Reife bei? Darüber diskutieren der Kulturwissenschaftler Mark Terkessidis, die ägyptische Theatermacherin Nora Amin und die ukrainische Publizistin Kateryna Mishchenko.

Im Anschluss gemeinsames Suppenessen zum günstigen Preis.

① *Mark Terkessidis,* geboren 1966, ist deutscher Journalist, Autor, diplomierter Psychologe und Migrationsforscher. 2013 wurde er als neues Mitglied der Akademie der Künste der Welt bestimmt.

Foto Copyright: Suhrkamp Verlag

② *Kateryna Mishchenko,* geboren 1984, ist ukrainische Autorin, Übersetzerin und Herausgeberin. Ihre Essays über „Euromaidan" und den Krieg im Donbass wurden in ukrainischen und internationalen Zeitschriften veröffentlicht.

Foto Copyright: privat

③ *Nora Amin,* geboren 1970, ist ägyptische Schriftstellerin, Performerin, Choreografin und Theaterregisseurin. 2013 wurde sie vom National Festival of Egyptian Theatre für die beste Regie ausgezeichnet.

Foto Copyright: Jacob Stage

④ *Jörg Armbruster,* geboren 1947, war bis Ende 2012 Korrespondent der ARD für den Nahen und Mittleren Osten und moderierte u.a. die Sendung „Weltspiegel". Zuletzt ist sein Buch „Brennpunkt Nahost. Die Zerstörung Syriens und das Versagen des Westens" erschienen.

Foto Copyright: Westend Verlag

SONNTAG, 20. SEPTEMBER 2015
14.00 UHR
LESUNG UND GESPRÄCH

LITERATUR UND WIDERSTAND

MIT: SAMAR SAMIR MEZGHANNI,
SAHAR EL MOUGY, BORIS CHERSONSKIJ
MODERATION: CLAUDIA KRAMATSCHEK

„Unsere Machthaber sind elende Ärzte: Ausbrennen, Schröpfen, das Nichts ...“ schreibt der ukrainische Lyriker Boris Chersonskij in seinem Langgedicht „einer muss standhalten“ und gehört damit zu den herausgehobenen lyrischen Stimmen, die auf die politische Situation in der Ukraine lyrisch reagieren. Die tunesische Autorin Samar Samir Mezghanni, gehört zu den jüngsten Stimmen ihrer Generation und wurde bereits 2013 als „one of the 100 most powerful Arab women“ gelistet. Die Beziehung zwischen Medien, Kunst und Literatur und dem Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen ist dabei eines ihrer Interessensgebiete. Auch die ägyptische Autorin und Professorin für amerikanische Literatur, Sahar El Mougy, arbeitet zur Politisierung der jüngeren ägyptischen Literatur, zu Blogs im Widerstand und zu feministischen Fragestellungen. 2012 schreibt sie noch: „Blogging has offered those writers a zone where they can deconstruct and reconstruct their sense of identity against the social and political mainstream.“ Wie sieht die Situation für Autoren und ihre Texte vier Jahre nach dem Ausbruch der Proteste aus? Wie wirken die Erfahrungen der letzten Jahre in die Literatur hinein? Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen Literatur und Widerstand?

① *Samar Samir Mezghanni,* geboren 1988, ist tunesische Kinderbuchautorin mit zwei Einträgen im Guinness Book for World Records als die jüngste Autorin der Welt (2000) und die produktivste (2002).
Foto Copyright: privat

② *Sahar El Mougy* ist ägyptische Autorin, Professorin für amerikanische Literatur an der Universität Kairo, Kolumnistin, Trainerin für kreatives Schreiben und Frauenaktivistin.
Foto Copyright: privat

③ *Boris Chersonskij,* geboren 1950, ist ein ukrainischer russischsprachiger Schriftsteller, Dichter, Essayist, Übersetzer, klinischer Psychologe und Psychiater. 2010 wurde er im internationalen Literaturwettbewerb mit dem „Russischen Preis“ ausgezeichnet.
Foto Copyright: privat

④ *Claudia Kramatschek,* geboren 1966, ist Kulturjournalistin und Kuratorin und schreibt für den Rundfunk und überregionale Zeitungen, mit Schwerpunkt Indischer Subkontinent/Maghreb. 2015 ist sie Mitglied der Jury für den deutschen Buchpreis.
Foto Copyright: privat

SONNTAG, 20. SEPTEMBER 2015
16.00 UHR
LESUNG

LITERATUR ALS BOTSCHAFTER: FRISCH ERSCHIENEN!

MIT: VLADIMIR SOROKIN
MODERATION: ALEKSEJ KHAIRETDINOV

„Dem Schriftsteller bleiben nur zwei Möglichkeiten: Entweder er fürchtet sich, oder er schreibt. Es ist wie beim Bergsteigen. Wer Höhenangst hat, sollte zu Hause bleiben“, denkt der Schriftsteller Vladimir Sorokin über das Schreiben in Zeiten politischer Turbulenzen. Als einer der bekanntesten und der wichtigsten Autoren Russlands ist Vladimir Sorokin zugleich ein wortmächtiger Kritiker auch der neuen Eliten, die die alten sowjetischen Machthaber abgelöst haben. Seine oft düsteren Utopien gefallen beileibe nicht jedem; immer wieder eckt er in Russland mit seinen Texten an. Mancher würde Vladimir Sorokin wohl am liebsten verbieten. Widerstände gegen sein Werk hat er schon zu Sowjetzeiten erlebt, als seine Bücher in Moskau vor dem Bolshoi Theater öffentlich verbrannt wurden. Weil seine Bücher brutal, derb und systemkritisch sind, ist Vladimir Sorokin mittlerweile eine Kultfigur in Russland. Über seinen neuen Roman „Telluria“ und über das literarische Bergsteigen durch die stürmischen Landschaften der gesellschaftlichen Veränderungen spricht er mit dem Moderator Aleksej Khairetdinov. Sorokin lebt seit 2014 in Berlin.

① *Vladimir Sorokin,* geboren 1955, gilt als der bedeutendste zeitgenössische Schriftsteller und Dramatiker Russlands. Sein 2012 erschienener Roman „Der Schneesturm“ wurde mehrfach preisgekrönt. 2015 erscheint sein neuer Roman „Telluria“ auf Deutsch.

Foto Copyright: Maria Sorokina

Aleksej Khairetdinov, geboren 1965 in Moskau, ist Poet und Übersetzer. Nach dem Abschluss in Germanistik und Pädagogik an der Linguistischen Universität Moskau, absolvierte er ein Aufbaustudium an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen. Heute lebt er in Berlin und arbeitet als Übersetzer, spezialisiert auf Literatur und Medizin.

SONNTAG, 20. SEPTEMBER 2015
17.00 UHR
LESUNG

LITERATUR ALS BOTSCHAFTER: FRISCH ERSCHIENEN!

MIT: GYÖRGY DRAGOMÁN
MODERATION: LERKE VON SAALFELD

György Dragomán gehört zu den herausragenden Talenten der jungen ungarischen Literatur. Geboren 1973 in Marosvásárhely (Târgu-Mureş), ehemals Siebenbürgen, übersiedelte Dragomán 1988 mit seiner Familie nach Ungarn. Er hat über Beckett promoviert, übersetzt aus dem Englischen und arbeitet als Webdesigner. Dragománs Roman „Der weiße König“ (2005; dt. 2008) wurde international erfolgreich und ist in dreißig Ländern erschienen. Im Oktober 2015 erscheint sein neuer Roman „Der Scheiterhaufen“, in dem die dreizehnjährige Waise Emma nach der Wahrheit über die eigene Familiengeschichte sucht. Bei Dragomán sind es die Kinder, die mit ihrem unbestechlichen Sinn für Gerechtigkeit das Netz aus Lüge, Gemeinheit und Brutalität zerreißen. Das Unheimliche, Phantastische ist das Element, in dem Emma nach Klarheit sucht. Über seinen neuen Roman und über die vieleiseitige Rolle der Literatur als Botschafter, die Dragománs charakteristischer Schreibstil einer knappen, einfachen Sprache im Kontrast zur Mehrdeutigkeit des Wahrgenommenen beeindruckend entfaltet, spricht György Dragomán mit Lerke von Saalfeld.

① *György Dragomán,* geboren 1973, ist ungarischer Schriftsteller und Übersetzer. Sein Roman „Der weiße König“ erhielt hervorragende Kritiken in der New York Times und anderen internationalen Zeitungen und wurde in 30 Sprachen übersetzt.

Foto Copyright: Anna T. Szabó

Lerke von Saalfeld ist promovierte Literaturwissenschaftlerin und freie Kulturjournalistin, hauptsächlich für Rundfunk und Fernsehen. Seit den siebziger Jahren beschäftigt sie sich mit den demokratischen Oppositionen in Ost- und Mitteleuropa, mit besonderem Schwerpunkt auf Ungarn.

SONNTAG, 20. SEPTEMBER 2015
20.00 UHR
PERFORMANCE
AUSSER HAUS: THEATER RAMPE

EL HAWA HORREYA (WHIMS OF FREEDOM)

MIT: LAILA SOLIMAN, NANDA MOHAMMAD, ZAINAB MAGDY UND RUUD GIELENS

Fast 100 Jahre nach der ägyptischen Revolution von 1919 holt die ägyptische Theatermacherin, Schriftstellerin und Regisseurin Laila Soliman in der Performance „El Hawa Horreya (Whims of Freedom)“ die Vergangenheit in die Gegenwart. Die Verknüpfung des historischen Materials aus dem Leben zweier Theaterdiven – der ersten muslimischen Frauen, die je auf der Bühne spielten und somit eine Revolution im Theater und im Leben vieler muslimischer Frauen hervorriefen – mit den persönlichen Erzählungen beider Schauspielerinnen in der Performance, zieht unvermeidliche Parallelen zu den Umbrüchen in Ägypten und in Syrien der letzten Jahre. Das Ergebnis ist die Erschließung einer Welt, in der die Bühne und die Politik eng miteinander verflochten sind. Der Kampf gegen Herrschaft, gegen ein Militärregime, eine patriarchalische Gesellschaft und gegen die offiziellen Versionen der Ereignisse spiegeln sich deutlich auch in der heutigen Gesellschaft wieder. Die Performance „El Hawa Horreya (Whims of Freedom)“ ist ein Versuch, die Vergangenheit durch die Gegenwart zu begreifen. Es ist der Versuch, die Essenz einer Ära, über die oft gesprochen wird, aber ohne sie zu verstehen, durch den Blickwechsel zu entschlüsseln. Leila Soliman entwickelte diese Performance zusammen mit ihrem Partner, dem flämischen Regisseur Ruud Gielens.
Schauspielerinnen: Nanda Mohammad, Zainab Magdy.
Dauer: 60 Min.

Laila Soliman, geboren 1981, ist unabhängige ägyptische Theaterregisseurin und Dramatikerin. Ihr Performance-Text „A Diary in Scenes“ wurde in „Theater der Zeit“ im April 2011 veröffentlicht.

Foto Copyright: privat

MONTAG, 21. SEPTEMBER 2015
19.30 UHR
AUSSER HAUS: ATELIER AM BOLLWERK

„AN ENEMY OF THE PEOPLE: THE JOURNEY TO SURVIVAL"

IBRAHIM GHAREIB UND NORA AMIN,
KAIRO, ÄGYPTEN, 2014
MODERATION: ESTHER SAOUB

Kairo, Sommer 2013. Die Muslimbrüder regieren in Ägypten. Inmitten dieser turbulenten postrevolutionären Phase spielt die von Nora Amin gegründete unabhängige Theatergruppe LaMusica auf den Straßen von Kairo ihre zeitgenössische Adaption von Henrik Ibsens gesellschaftskritischem Drama „Ein Volksfeind" (1882). Es entsteht — trotz Ausgangssperre, gewalttätiger Ausschreitungen auf dem Tahrir-Platz und Regimewechsel — eine Inszenierung, die ebenso im Wandel begriffen ist wie die politische Situation. Ein Jahr lang hat der Dokumentarfilmmacher Ibrahim Ghareib, der auch bei LaMusica beteiligt ist, diesen Prozess filmisch begleitet und in Gesprächen mit der Regisseurin, Schauspielerin und Schriftstellerin Nora Amin reflektiert. Der Dokumentarfilm „An Enemy Of The People: The Journey To Survival" (2014, 55 Min., Arabisch mit englischen Untertiteln) ist ein intimes Portrait über das Theater als Werkzeug im alltäglichen Überlebenskampf, über das Zusammenhalten einer Theatergruppe und über ihre Interaktion mit dem Publikum.
Im Anschluss an den Film führt die Journalistin Esther Saoub ein Gespräch mit Nora Amin.

Kartenvorbestellungen unter: 0711 – 6 69 56 69

① *Nora Amin,* geboren 1970, ist ägyptische Schriftstellerin, Performerin, Choreografin und Theaterregisseurin. 2013 wurde sie vom National Festival of Egyptian Theatre für die beste Regie ausgezeichnet.
Foto Copyright: Jacob Stage

② *Esther Saoub,* geboren 1969 in Stuttgart, ist freie Reporterin für ARD und ARTE in der SWR Fernsehredaktion Ausland und Europa. Von 2006 bis 2011 leitete sie das ARD Hörfunkstudio in Kairo.
Foto Copyright: SWR / Alexander Kluge

CHANGE – NOTIZEN

PROJEKTLEITUNG

Stefanie Stegmann, geboren 1974 in NRW, studierte Germanistik, Kunst und Erziehungswissenschaften und promovierte in den Kulturwissenschaftlichen Geschlechterstudien an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Von 2003 bis 2005 war sie als Lektorin für den Deutschen Akademischen Austauschdienst an der Universität Czernowitz, Ukraine, tätig. Von 2005 bis 2013 übernahm sie die Leitung des Literaturbüros Freiburg. Seit 2014 hat sie die Leitung des Literaturhauses Stuttgart inne.

Kateryna Stetsevych, geboren 1980 in der Ukraine, studierte Germanistik und Literatur an der Universität Czernowitz und Kultur und Politik Osteuropas an der Freien Universität Berlin. 2005 — 2006 war sie Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung im Programm „Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa“ in der Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist sie freie Kulturmanagerin und lebt in Berlin.

Katarina Tojić, geboren 1977 in Serbien, studierte Literatur und Literaturtheorie an der Universität Belgrad und Kulturmanagement an der Kunstuniversität Belgrad. 2001 — 2002 war sie Stipendiatin des Instituts Camões, 2004 Stipendiatin des Französischen Instituts für Kulturmanagement. 2005 — 2006 war sie als Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung im Programm „Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa“ für die Klassik Stiftung Weimar tätig. Seit 2007 ist sie freie Kulturmanagerin und lebt in Berlin.

EINTRITTSPREISE

Einzelveranstaltung: 10,–/8,–/5,– €
Festivalpass für alle Veranstaltungen: 30,–/20,–/15,– € (exkl. Film)

Karten unter: www.literaturhaus-stuttgart.de und an zahlreichen Vorverkaufsstellen in Stuttgart.

VERANSTALTUNGSORTE

Literaturhaus Stuttgart
Breitscheidstraße 4
70174 Stuttgart

Theater Rampe
Filderstraße 47
70180 Stuttgart

Atelier am Bollwerk
Hohe Straße 26
70176 Stuttgart
Karten: 0711 – 6 69 56 69

IMPRESSUM

Literaturhaus Stuttgart
Breitscheidstraße 4
70174 Stuttgart

Tel. +49 – 711 – 22 02 17 – 3
www.literaturhaus–stuttgart.de
info@literaturhaus–stuttgart.de

Gestaltung:
bureau–progressiv.com

Alle Rechte vorbehalten.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Projektleitung:
Stefanie Stegmann, Katarina Tojić
und Kateryna Stetsevych
www.kulturgenossenschaft.de

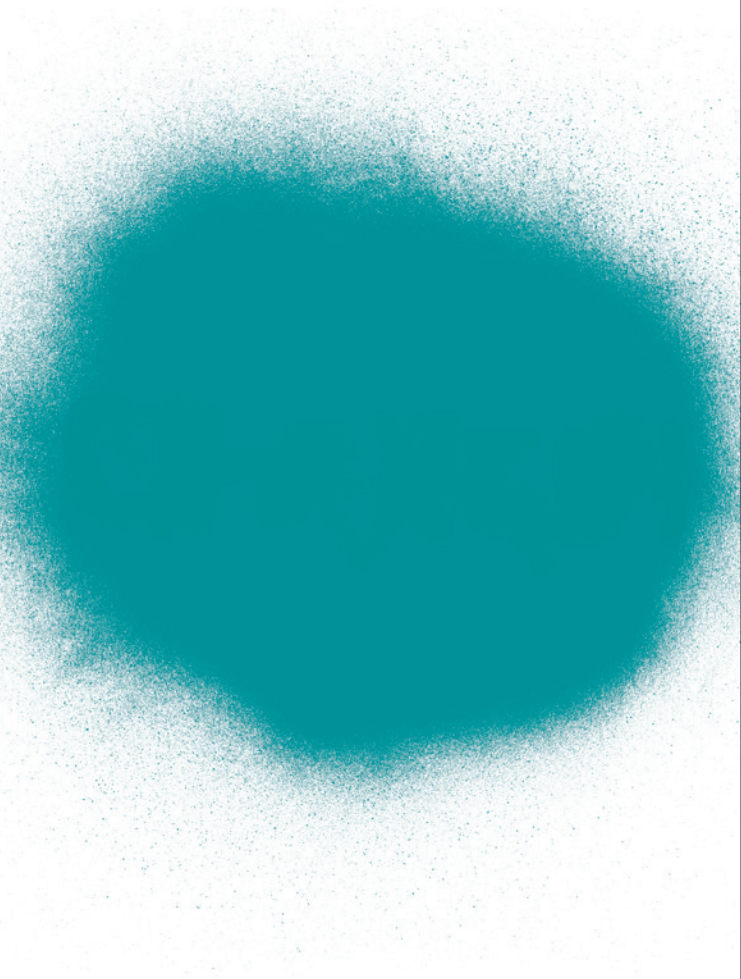
Veranstalter:
Literaturhaus Stuttgart

Förderer und Partner:
Kulturstiftung des Bundes, Robert Bosch Stiftung, Goethe Institut Kairo, Heinrich Böll Stiftung, Institut Français, Theater Rampe, Atelier am Bollwerk

gefördert durch die
KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

gefördert von
Robert Bosch Stiftung

INSTITUT FRANÇAIS
THTR RMPE
HEINRICH BÖLL STIFTUNG



literaturhaus stuttgart